

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 38 (1982)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ist die Zusammensetzung **„Bestell-  
eingänge“** in Ordnung?

*Antwort:* Man sagt wohl ‚Bestell-  
block‘, ‚Bestellformular‘ usw. zu  
Recht, denn es handelt sich um  
einen Block, ein Formular zum Be-  
stellen. Wenn die Auflösung jedoch  
zeigt, daß es sich um Bestellungen  
handelt, dann kann man als Be-  
stimmungswort nicht das Verb neh-  
men, sondern man muß das Sub-  
stantiv (Hauptwort) wählen, also  
‚*Bestellungseingänge*‘. Übrigens: Die-  
ses Wort kommt beinahe einem Pleo-  
nasmus (Doppelausdruck) gleich,  
denn eine Bestellung ist ohnehin  
etwas, das eingeht. teu.

Sagt man: **„Wir wünschen ein se-  
gensreiches (oder segenreiches)  
Jahr“**?

*Antwort:* Es geht also hier wieder  
einmal um die Frage, ob zwischen  
die beiden Wörter ein Fugenzeichen  
kommt oder nicht. Feste Regeln gibt  
es kaum, außer daß man bei neuen  
Verbindungen mit diesen Binde-s  
usw. sparsam umgehen soll. Ur-  
sprünglich waren diese Fugenlaute  
nichts anderes als die Endungen des  
Genetivs (Wesfall): (e)s bei den stark  
und (e)n bei den schwach deklinier-  
ten (gebeugten) Substantiven (Haupt-  
wörter); so ist ein Himmelskörper  
ein Körper des Himmels, eine Men-  
schenhand die Hand eines Menschen.  
Doch schon bald sind diese Fugen-  
laute auch dort eingefügt worden,  
wo sie an sich falsch sind; so ist ein  
Liebesbrief nicht ein Brief des Lie-  
bes, wohl aber der Liebe oder aus  
Liebe. Da nun ein Jahr reich an Se-  
gen sein möge, wäre ‚segensreich‘  
richtig; in früherer Zeit sagte man  
jedoch, das Jahr möge reich des  
Segens sein, weshalb Duden ‚*segens-  
reich*‘ festgelegt hat. teu.

Ich stoße mich immer, wenn es bei  
Todesanzeigen heißt: **„Tiefbewegt  
teilen wir Ihnen mit, daß unser lie-  
ber, unvergeßlicher Gatte, Vater,  
Onkel usw. von uns gegangen ist.“**

*Antwort:* Sie haben recht, wenn Sie  
an dieser Formulierung Anstoß neh-  
men. Es sollte selbstverständlich so  
lauten: ..., daß *mein lieber Gatte,  
unser unvergeßlicher Vater usw. von  
uns gegangen ist.* teu.

Sagt man besser **„Dichtheitsprüfung,  
oder „Dichtigkeitsprüfung“**?

*Antwort:* Uns ist kein Bedeutungs-  
unterschied zwischen dem einen und  
dem andern dieser Wörter bekannt;  
sie meinen so oder so die Dichte  
einer Sache, in diesem Fall also die  
Prüfung auf Dichtheit oder Dichtig-  
keit. Wir würden dem kürzeren  
‚*Dichtheitsprüfung*‘ den Vorzug ge-  
ben. teu.

Welche Endungen müssen die Ad-  
jektive in diesem Satz haben: **„Er  
hat dessen gesamte(n) persönliche(n)  
und finanzielle(n) Interessen zu wahren“**?

*Antwort:* Wenn es statt ‚dessen‘  
‚seine‘ hieße, müßten die Endungen  
-en lauten, denn auf eine sogenannte  
starke Endung (ihre) folgen schwache  
Endungen. Da nun hier eben  
‚dessen‘ steht, das keine starke En-  
dung hat, müssen die Adjektive  
(Eigenschaftswörter) diese aufwei-  
sen, und zwar alle; die angebliche  
Regel, daß nur das erste Adjektiv  
die starke Endung hat, die wei-  
teren aber bloß die schwachen, war  
m. W. nie Regel, sondern nur eine  
weitverbreitete Meinung. Der Satz  
lautet also richtig so: *Er hat dessen  
gesamte persönliche und finanzielle  
Interessen zu wahren.* teu.

Muß es hier ‚sei‘ oder ‚seien‘ heißen:  
**„Es bleibt hier nichts zu sagen, es sei/  
seien denn die Worte des Präsi-  
den-ten“?**

*Antwort:* Da das Verb (Zeitwort) vom Subjekt (Satzgegenstand) abhängt und dieses im Plural steht (die Worte), muß es ‚seien‘ heißen: Es bleibt hier nichts zu sagen, es seien denn die Worte des Präsidenten. Da nun aber ‚es sei denn‘ einer formelhaften Wendung gleichkommt, gilt sie als idiomatisiert — wie uns die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden mitgeteilt hat —, weshalb auch der Singular richtig, ja eigentlich vorzuziehen ist: *Es bleibt hier nichts zu sagen, es sei denn die Worte des Präsidenten.* teu.

Ist hier die Einzahl oder die Mehrzahl zutreffend: **„Zur Arbeit muß/  
müssen ein Bohrer, ein Meißel, eine  
Brille und ein Paar Handschuhe mit-  
gebracht werden“?**

*Antwort:* Auch wenn das Verb (Zeitwort) vorausgeht, sollte es gleichwohl im Plural stehen, denn das Subjekt (Satzgegenstand) besteht aus mehreren Wörtern, wobei erst noch das letzte als im Plural stehend angesehen werden kann. Es heißt also richtig: *Zur Arbeit müssen ein Bohrer, ein Meißel usw. mitgebracht werden.* teu.

Ich sehe das Wörtchen ‚alt‘ in Verbindung mit einem Magistraten das einmal zusammengeschrieben (**Alt-regierungsrat**), das anderemal getrennt (alt Regierungsrat), das drittemal mit Bindestrich, wobei großes A mit kleinem a abwechselt (Alt-Regierungsrat, alt-Regierungsrat). Was ist da eigentlich richtig?

*Antwort:* Da es sich um ein undekliniertes (ungebeugtes) Adjektiv (Eigenschaftswort) handelt, ist im Grunde allein die Zusammenschrei-

bung richtig. Da nun aber hier nicht in erster Linie das Alter gemeint ist, sondern ein zurückliegendes Amt, glaubte man den Unterschied durch Getrennschreibung kenntlich machen zu müssen. Diese Schreibung ist bei uns schon zu Ende der Alten Eidgenossenschaft feststellbar: alt Seckelmeister = Finanzdirektor im Ruhestand. Richtig ist ‚Altregierungsrat‘; im Sinne eines Entgegenkommens an „Nostalgiker“ mag auch ‚Alt-Regierungsrat‘ gehen. Die Schreibung mit kleinem a (alt Regierungsrat) gilt als typisch schweizerisch; die Schreibung mit kleinem a und Bindestrich (alt-Regierungsrat) ist auf jeden Fall falsch. teu.

Ich finde, daß dieser Satz aus einer Laudatio nicht stimmt: **„Ein Beziehungsreichtum klingt an, den wir verlernt haben, auf uns wirken zu lassen.“**

*Antwort:* Es stimmt, dieser Satz stimmt so nicht, denn der Bezug ist hier verwechselt. So, wie der Satz jetzt lautet, haben wir den Beziehungsreichtum verlernt; gemeint ist aber, daß wir verlernt haben, den Beziehungsreichtum auf uns wirken zu lassen. Der Satz muß daher so lauten: *Ein Beziehungsreichtum klingt an, den auf uns wirken zu lassen wir verlernt haben.* teu.

Kann man sagen: **„Ich habe den Betrag Ihrem Konto überwiesen“?**

*Antwort:* Nicht gut. Man kann sagen: Ich habe Ihnen den Betrag überwiesen / Ich habe den Betrag an Sie überwiesen / Ich habe den Betrag auf Ihr Konto überwiesen. Wenn der Satz grundsätzlich so bleiben soll, dann muß das Verb (Zeitwort) ausgewechselt werden: Ich habe den Betrag Ihrem Konto gutgeschrieben bzw. gutschreiben lassen. Der obige Satz muß also lauten: *Ich habe den Betrag auf Ihr Konto überwiesen.* teu.